

Schweiz (il)

## **Mehr Schutz im digitalen Leben**

### ***Die CVP präsentiert ein Bündel an Massnahmen***

fon. Bern · Die CVP will den Schutz im digitalen Alltag verbessern. Am Freitag hat sie ein Bündel von Massnahmen präsentiert, welche die Risiken im Umgang mit dem Internet reduzieren sollen. Wie aktuell das Thema ist, zeigte sich einmal mehr vor wenigen Tagen, als verschiedene Parteien-Websites durch Attacken vorübergehend lahmgelegt worden waren.

Die besondere Sorge der CVP gilt den Kindern. Den Internetkonsum zu kontrollieren und sie vor den Gefahren der virtuellen Welt zu schützen, könne nicht einfach den Eltern überlassen werden, sondern sei Teil der Familienpolitik, sagte die Walliser Nationalrätin Viola Amherd. Die CVP verlangt, dass Bund und Kantone eine Präventionskampagne zur Steigerung der Medienkompetenz durchführen. Auch brauche es Informationsbroschüren und kantonale Anlaufstellen. Die Inhalte von Internetseiten und Computerspielen sollen gemäss CVP nach Altersklassen zertifiziert werden; diese Aufgabe soll ein nationales Kompetenzzentrum für elektronische Medien übernehmen.

Weiter verlangt die CVP eine Anpassung des Strafrechts an das Internetzeitalter, etwa durch Einführung einer neuen Bestimmung «digitaler Hausfriedensbruch». Um schlagkräftiger zu werden, müssten die verschiedenen involvierten Behörden besser zusammenarbeiten, forderte die Zürcher Nationalrätin Barbara Schmid-Federer. Justizministerin Sommaruga habe dafür zu sorgen, dass die Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität personell aufgestockt werde. Zudem soll der Bundesrat sicherstellen, dass die präventive verdeckte Ermittlung in Chatrooms durch die Polizei auch unter der neuen eidgenössischen Strafprozessordnung möglich bleibt.